



Wilden Rules

Gerade musste ich lächeln. Die Vergangenheit holte mich beim Anblick einer alt bekannten Stelle ein. Ich befand mich gerade am großen Eckturm. Er verband die östliche und südliche Stadtmauer. Hier hatte mich Sir Phebus damals wahrgenommen, wenn man es so ausdrücken kann. Tarkon, mein bester Freund aus Jugendzeiten, und ich prügeln uns mit dem hier ansässigen Jungen von der Steinhauerzunft. Aufsehen erregte dabei nicht das wir gewonnen hatten. Im Gegenteil. Wir bekamen die Tracht Prügel unseres Lebens. Tarkon meinte immer wieder wir sollten liegen bleiben, nachdem man uns erneut niedergeschlagen hatte. Wir bluteten wie die Schweine und Tarkon konnte schon nichts mehr aus dem linken Auge sehen, da es total zugeschwollen war. Aber sie hatten Tarkon immer gehänselt auf Grund seines Aussehens. Er war klein und zierlich und zog immer sein steifes Bein leicht hinterher. Des Weiteren hing sein linkes Augenlied, welches jetzt zugeschwollen war, etwas herunter. Auch waren wir beide aus den Slums von Al Alamein und daher nicht gerne in dieser Ecke gesehen. Wir waren unzertrennlich. Wo einer von uns beiden auftauchte war der andere nicht weit.

Ich hatte den ersten Schlag ausgeteilt. Da waren es auch nur drei der Jungen aus der Ecke. Aber kurze Zeit später sollte ich meine Kurzsichtigkeit bereuen. Die drei Jungen waren eher hämpflich, gesehen zu meiner schon damals kräftigen Gestalt, und galten als Lockvogel. Ich war gerade dabei dem dritten die Toga über den Kopf zu ziehen, um anschließend in Ruhe zum Schlag ausholen zu können, aber auf einmal flog Tarkon im großen Bogen an mir vorbei. Bevor ich wusste was Sache war, lag ich neben ihm. Wir bekamen kräftige Tritte, aber als sie ablassen wollten sprang ich auf und schnappte mir wieder einen. Was sollte Tarkon machen? Er stand ebenfalls auf und warf sich ins Getümmel. Das ging eine ganze Weile so und da ich nicht abgelassen hatte, bekam auch Tarkon immer wieder eine eingefangen. Wer weiß wie lange es noch so gegangen wäre, aber der Erzgraf hatte alles vom Eckturm aus beobachtet und dem ein Ende bereitet. Er war gerade auf Kontrollgang seiner Verteidigungsanlagen gewesen. Wir wurden zu ihm gebracht und nachdem er von uns erfahren hatte wer wir waren und worin der Grund der Prügelei bestand, sagte er, "Beachtlich wie ihr es geschafft habt immer wieder auf die Beine zu kommen. Dein Mut und deine Verbissenheit sind durch aus rühmlich. Nur in der Schlacht kommt es auch darauf an auf seinen nächsten zu achten und ihn zu unterstützen. Du warst drauf und dran das Leben deines Freundes aufs Spiel zu setzen um deinen Stolz zu verteidigen. Und das ist dumm."

Danach fragte er uns ob wir aus unseren Fehlern lernen wollten, und als wir es bejahten lies er uns den nächsten Tag auf sein Schloss kommen und stellte uns Beide als Knappen ein. Tarkon wurde zuerst von einem Arzt untersucht. Am Abend machte man ihn so betrunken, dass er noch zwei Tage später nicht geradeaus gehen konnte. Aber das war sein kleinstes Problem. Der Grund für dieses Besäufnis war, dass man ihn schmerzunempfindlicher machen wollte für die Aktion die folgen sollte. Plötzlich warfen sich mehrere andere Knappen auf ihn und der Arzt erschien. Er wurde festgeschnallt. Anschließend brach ihm der Doktor an einer bestimmten Stelle das Bein. Er wimmerte herzerreißend. Aber es hatte geholfen. Das Bein wurde ordentlich Geschient und nachdem er wieder voll genesen war, konnte er wieder richtig laufen. Man könnte meinen, dass dieser künstlich herbeigeführte Bruch auch das übliche Wachstum des Tarkon beeinflusst hatte. Aus dem eher zarten Jungen wurde ein stark gebauter Mann. Heute trägt er immer eine Augenklappe, die ihm ein gefährliches Aussehen verlieh. Ganz im Gegenteil zu seinem wirklichen Sein. Auch hat er wie meine Person eine beachtliche Karriere hingelegt. Er ist heute Stadthalter der zweitgrößten Stadt nach El Alamein. Sie liegt am nördlichsten Ende der Insel, nicht weit vom Jagdschloss auf dem der Erzgraf zurzeit weilte. Ich machte mich weiter auf den Weg entlang der Stadtmauer. Auch schauten schon einige der Anwohner argwöhnisch, weil ich so lange auf einer Stelle stand und die Mauer anstaunte. Sie vermuteten wohl einen erneuten Umbau, warum sonst sollte sich ein vornehm gekleideter Herr sonst das ganze Geschehen von hier unten ansehen und nicht wie sonst von der Mauer.

Ich schlenderte jetzt wieder Richtung Stadtmitte. Auch hier hatte sich viel getan. Hier waren viele Häuser gewichen. Anstelle der Häuser ist nun ein Tempel für den Seegott errichtet worden. Der Platz um den Tempel



Wilden Rules

wurde nicht mehr bebaut. Er diente jetzt als Wochenmarkt, der sich früher am Hafen befunden hatte. Hier liegt er zentraler und bietet vor allem mehr Platz.

Es herrschte reges Treiben auf dem Markt. An den Rändern waren mehr die Händler mit den sperrigen Waren und die mit großen Mengen angesiedelt. Die Hauptspeise, Fisch, wurde hier in allen Variationen und an jedem dritten Stand dargeboten. Es mussten tonnenweise hier auf dem Markt herumgelegen haben und der Geruch dieses Nahrungsmittels erfüllte die Luft. Ich entdeckte auch einen Stand mit Lampenöl. Es war erst in den letzten Jahren aufgekommen. Es wurde ein Weg gefunden es aus dem Tran der Fische herzustellen. Früher konnten es sich nur die wohlhabenden Gesellschaften leisten, Ihre Räume des Nachts mit Kerzen zu erhellen. Zu selten war das Wachs. Aber seitdem es das Lampenöl gab, welches man vom Rohstoff her in großen

Mengen erzeugen konnte, waren die Fenster der ganzen Stadt des Nachts erleuchtet. Auch wurde es jetzt für die Leuchtfeuer auf den Türmen genommen, wenn sich wieder ein Sturm anbahnte, statt des wertvollen Holzes. Ein paar Stände weiter wurden noch seltenere Nahrungsmittel angeboten. Dementsprechend gekleidet sah auch die Kundschaft an diesem Stand aus. Am Stand konnten Getreide, Mais und Gemüse erworben werden. Geflochtene Körbe unterschiedlichster Größe und für den unterschiedlichsten Gebrauch gedacht, wurden am nächsten Stand angeboten. Anschließend schloss sich der Verkaufsstand eines Tischlers an. Mehrere Jungen versammelten sich an Diesem und bewunderten die edlen Holzgriffe, die mit reichlichen Verzierungen versehen waren. In diesen Holzgriffen konnten Klingen aus den unterschiedlichsten Stoffen befestigt werden. Am üblichsten waren immer noch die Knochen von den großen Fischwalen. Diese wurden auf die richtige Größe gearbeitet und anschließend geschliffen. Aber auch harter Stein, der gekonnt spaltet wurde, konnte in diese Griffe eingeführt werden.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).